



Vito Žuraj, Komponist

Kraftvolle und minutiös ausgearbeitete Kompositionen, die häufig szenische Elemente und Raumklangkonzepte einbeziehen und den Musikern auf den Leib geschnitten sind, zeichnen den 1979 in Maribor geborenen Komponisten Vito Žuraj aus. Innerhalb kurzer Zeit setzten sich seine Werke im Konzertsaal und bei wichtigen Festivals durch, interpretiert unter anderem vom New York Philharmonic Orchestra, dem BBC Scottish Symphony Orchestra, dem Ensemble Modern und dem RIAS Kammerchor.

Zum Anfang der Saison 2020/2021 feierte Vito Žuraj großen Erfolg mit *Begehren – zersplittert*, einem Konzert für Harfe und Streicher, für das die zwölf höchsten Saiten der Konzertharfe mikrotonal umgestimmt werden. Die Uraufführung in der Kölner Philharmonie bestritten die Solistin Marion Ravot und das Münchener Kammerorchester. Im Anschluss war das Werk unter dem Titel *Désir – éclaté* beim Festival Nouveaux horizons des Grand Théâtre de Provence in Aix-en-Provence zu hören, dirigiert vom Komponisten. Im März 2021 werden Jean-Guihen Queyras und das Konzerthausorchester Berlin unter Juraj Valčuha das neue Cellokonzert von Vito Žuraj zur Uraufführung bringen.

Vito Žuraj studierte Komposition bei Marko Mihevc in Ljubljana und führte seine Studien anschließend bei Lothar Voigtländer in Dresden und bei Wolfgang Rihm in Karlsruhe fort. Seine Erfahrung mit Technik und Ästhetik elektronischer Klangerzeugung, die er in einem Masterstudium in Musiktechnologie bei Thomas A. Troge sowie am ZKM Karlsruhe sammelte und in Kooperationen mit dem Experimentalstudio des SWR und dem IRCAM ausbaute, nutzt er inzwischen nicht nur für seine eigene kompositorische Arbeit: Seit 2015 ist er als Professor für Komposition und Musiktheorie an der Universität Ljubljana mit dem Aufbau eines Studios für elektronische Musik betraut; parallel dazu hat er einen Lehrauftrag in Karlsruhe inne.

Als passionierter Tennisspieler nutzt Vito Žuraj seine Erfahrungen aus bestimmten Spielsituationen immer wieder als Inspiration für eine inzwischen umfangreiche Reihe von Werken, darunter das 2011 entstandene *Changeover* für Instrumentalgruppen und Orchester, uraufgeführt mit dem Ensemble Modern und dem hr-Sinfonieorchester unter Johannes Kalitzke. Seit langem verbindet ihn eine enge Zusammenarbeit mit dem Ensemble Modern, das inzwischen mehrere seiner Werke uraufgeführt hat, u.a. *The Voice of Battaros* (2020), *Runaround* (2014), *Übürall* (2013), *Restrung* (2012), *Warm-up* (2012) und *Top Spin* (2011) und das ihm zuletzt im Frühjahr 2017 an der Elbphilharmonie ein Komponistenporträt widmete. Das NDR Elbphilharmonie Orchester brachte dort in einem zweiten Konzert zudem die Komposition *Stand up!* zur Uraufführung.

Auch zahlreiche weitere Ensembles und Orchester nehmen regelmäßig Werke von Vito Žuraj ins Programm. So brachte das Klangforum Wien unter anderem das 2013 entstandene *Fired-up* in Mailand, Paris und Wien zur Aufführung. Die halbszenisch angelegte Komposition *Insideout* wurde vom Scharoun Ensemble unter Matthias Pintscher bei den Salzburger Festspielen 2013 uraufgeführt und 2014 mit dem New York Philharmonic sowie 2016 mit dem Ensemble intercontemporain wiederaufgeführt. Die in Kooperation mit der Akademie „Musiktheater heute“ der Deutsche Bank Stiftung entstandene Oper *Orlando. Das Schloss* kam 2013 in Bielefeld zur Uraufführung. Zum 30. Jubiläum der Kölner Philharmonie wurde im September 2016 *i-Formation* für zwei Orchester und zwei Dirigenten aus der Taufe gehoben, gespielt vom WDR Sinfonieorchester unter Jukka-Pekka Saraste und dem Gürzenich-Orchester Köln unter François-Xavier Roth.

Zu den Uraufführungen der vergangenen Spielzeiten zählen *Drive* für Schlagzeug-Trio und Instrumentalgruppen sowie die Ensemblekomposition *Tension*, aufgeführt bei den Wittener Tagen für Neue Kammermusik mit dem Klangforum Wien unter Emilio Pomárico und erneut in Wien unter Peter Rundel. Zudem brachte das Philharmonia Orchestra im Rahmen von Žurajs

Komponistenporträt im Royal Festival Hall in London 2018 die englische Fassung seiner Farce *Ubuquity* für Sopran und Ensemble zur Uraufführung.

In der Saison 2018/19 kam konzeptionell und thematisch Grenzübergreifendes zur Uraufführung: Für das SWR Vokalensemble und das SWR Symphonieorchester entstand die Komposition *Der Verwandler*, die sich mit dem Alchemisten Johann Friedrich Böttger, Erfinder des europäischen Porzellans, auseinandersetzt und beim Festival Eclat 2019 in Stuttgart erklang. In Kooperation mit der Manufaktur in Meißen kamen Glocken und Windspiele aus Porzellan zum Einsatz. *Hors d'oeuvre* für Koch-Performer und Orchester beschäftigt sich mit Ritualen in Küche und Komposition und wurde im Juni 2019 vom WDR Sinfonieorchester unter Peter Rundel gemeinsam mit dem Sternekoch Daniel Gottschlich aus der Taufe gehoben.

2016 erhielt Vito Žuraj den Claudio-Abbado-Kompositionspreis, der von der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker vergeben wird; die in Folge des Preises entstandene Auftragskomposition *Alavó* kam mit dem Akademieorchester, der Sopranistin Rinnat Moriah und dem Pianisten Jean-Frédéric Neuburger in Berlin, Paris und Luzern zur Aufführung. Vito Žuraj ist zudem Träger des Kompositionspreises der Landeshauptstadt Stuttgart sowie des Prešeren-Förderpreises, der höchsten Auszeichnung für Kultur des slowenischen Staates. 2014 war er Stipendiat der Villa Massimo in Rom, der Akademie der Künste in Berlin sowie des ZKM Karlsruhe. Anfang 2019 wurde er von Prof. Monika Grütters für eine Dauer von drei Jahren als Jurymitglied in das Gremium berufen, das die Stipendiat*innen für die Villa Massimo, die Casa Baldi in Olevano, das Deutsche Studienzentrum in Venedig und die Cité des Arts in Paris auswählt. Aktuell ist Vito Žuraj Stipendiat des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia in Bamberg (2020/2021).

Aufnahmen von Vito Žurajs Werken sind unter anderem bei Labels Capriccio und Neos erschienen; eine Porträt-CD wurde 2015 bei Wergo in der Edition zeitgenössische Musik des Deutschen Musikrats veröffentlicht.

Saison 2020/2021

Wir bitten Sie, diese Biografie unverändert abzudrucken. Auslassungen und Veränderungen sind nur nach Rücksprache mit dem Management gestattet.